



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 7. Februar 1856.

Theuerungs-Regeln.*)

Wünke für Unbemittelte.

Der Boden, auf welchem Nahrungspflanzen, besonders Getreidearten wachsen, hat man in neuerer Zeit mit Hülfe der Wissenschaft (Agrikulturchemie) dadurch fruchtbarer und für jene Pflanzen gedeihlicher zu machen gewußt, als er vordem war, daß man ihn naturgemäß bearbeitete und ihm alle die Stoffe zuführte, welche jene Pflanzen durchaus zu ihrer guten Ernährung brauchen, das sind aber solche Stoffe, aus welchen jene Pflanzen zusammengesetzt sind und die man durch die chemische Untersuchung kennen gelernt hat. Eine ähnliche Verbesserung bedarf nun aber sicherlich zur Zeit, wo die Zahl schlechter ernährter Menschen immer mehr wächst und die Nahrungsmittel fortwährend im Preise steigen, der Boden, von welchem aus der menschliche Körper wächst und ernährt wird. Vorzugsweise ist für die ärmere Menschenklasse, welche durch körperliche Anstrengungen ihr tägliches Brot verdienen muß, eine bessere Bodenkultur wünschenswert. — Der Boden, auf welchen der menschliche Körper hervorwächst, ist nun aber sein Blut und wir wollen einmal versuchen, mit Hülfe der heutigen Wissenschaft (die man Sanguikultur nennen könnte), einige Wünke zur naturgemäßen Bebauung dieses Bodens zu geben.

Das Blut ist insofern die Quelle des Lebens (des Wachstums und der Ernährung) unseres Körpers, als dasselbe, fortwährend im Kreise durch unsern Körper herumfließend, allen Geweben und Organen desselben das Material zu ihrem Aufbau (von den Haargefäßen aus) liefert. Um nun aber diese Lieferung, den Stoffwechsel, in ununterbrochenem und richtigem Gang erhalten zu können, müssen dem Blute auch von außen immerfort diejenigen Stoffe zugeführt werden, welche dasselbe zur Erzeugung jenes Ernährungsmaterials bedarf. Die zu diesem Zwecke dem Blute zu zuführenden Stoffe sind, außer dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft, hauptsächlich: Wasser, Eiweißstoff, Faserstoff, Eiweiß, Käsestoff, Gallerte, Kleber, Hüllstoff, Fett, Butter, Eigelb, Fleischfett, fette Öle und fettähnliche Substanzen, Stärke, Zucker, Gummi, Pflanzenschleim und Pflanzengelatine, Spiritus, Milchzucker und Milchsäure, Honig und

Wachs, Kochsalz, Kali, Natron und Eisen. Es finden sich diese Nahrungsmittel in größerer oder geringerer Anzahl und Menge vor und diese werden darnach als mehr oder weniger nahrhaft bezeichnet. Es ist deshalb aber auch von der größten Wichtigkeit für uns, wenn wir die Ernährung unsers Blutes und durch dieses, die unsers ganzen Körpers richtig leiten wollen, die Zusammensetzung und Nahrhaftigkeit der Nahrungsmittel, so wie auch deren richtige Bereitungsweise und Verdaulichkeit genau zu kennen. Wir hätten soeben folgende Fragen in Bezug auf die richtige Ernährung unsers Körpers zu stellen und zu beantworten: Wie verhalten sich die gebräuchlichen Nahrungsmittel hinsichtlich ihrer Nahrhaftigkeit und Verdaulichkeit zu einander? Wie sind Nahrungsmittel, zumal die billigeren der Armen, nahrhafter und verdaulicher zu machen? Wie kann sich überhaupt der Arme billig und doch naturgemäß ernähren? Eine erschöpfende Antwort dieser Fragen läßt sich allerdings nur durch wissenschaftliche Versuche im Großen geben; bis diese aber gemacht sind, und sie werden sicherlich über lang oder kurz von Seiten der Staaten ange stellt werden, mögen die folgenden diätetischen Bemerkungen zum Nutzen der Ernährung armer Leute einige Beobachtung finden.

Vorerst vergesse man niemals, daß „den Hunger stillen und sich sättigen“ noch durchaus nicht gleichbedeutend ist mit „sich ordentlich nähren.“ Zu einer richtigen, den Körper gesund und kräftig erhaltenen Ernährung gehören durchaus Nahrungsmittel, welche den unsern Körper zusammensetzenden Stoffen ähnlich sind, also außer Wasser solche Nahrungsmittel, die eben so wohl die gehörige Menge von Eiweiß, wie auch von Fettsubstanzen, Salzen, Kalk und Eisen enthalten. Eine Ernährung, welche den einen oder den andern der genannten Stoffe gar nicht oder in zu geringer Menge besitzt, wie dies bei den Speisen armer Leute gewöhnlich der Fall ist, stört die richtige Ernährung des Körpers und macht denselben elend und krank, daher „das häufige Siechthum und Kranksein Armer.“ Es drückt sich der Armutshabitus aber um so deutlicher aus, je mehr der Arme durch körperliche Anstrengungen, also auf Kosten seiner (aus einer Eiweißsubstanz gebildeten) Muskeln oder des Fleisches seinen Lebensunterhalt verdienen muß und diese, bei der Arbeit sich aufreibenden Muskeln doch nicht ordentlich durch gehörige eiweißhaltige Kost zu ernähren im Stande ist. Man vergleiche nur einmal die von Kartoffeln, Brot und Kaffee lebenden deutschen

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift Die Gartenlaube zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Arbeitsleute mit den fleischessenden englischen. Es ist deshalb auch ein großes Unrecht, von schlecht und falsch ernährten Personen dieselben Leistungen zu verlangen, wie von solchen, die eine gute Kost genießen. Dies bezieht sich übrigens auch auf die Schulkinder, bei denen die Eltern und Lehrer nicht immer die gehörige Rücksicht auf das Verhältnis zwischen Nahrung und Arbeit nehmen. Es ist geradezu ein Verbrechen, ja sogar schändlicher Mord, wenn Dienstleute die tüchtig arbeiten müssen, nicht genug und wirklich nahrhaftes Essen von der Herrschaft verabreicht wird. Und traurig muß es jeden stimmen, wenn er sieht, wie man den Hungere mit dem allerschlechtesten und unzureichendsten Nahrungsmittel, durch die fast nur aus Stärke be-

stehende Kartoffel, zu stillen sucht und dann gar noch verlangt, daß solche falsch und schlecht genährte Subjekte schwere Arbeit (an Eisenbahnen) verrichten sollen. Man merke doch nur einmal, daß der Mensch nur bei gemischter (d. h. thierischer und pflanzlicher) Kost gut gedeihen kann und daß, wenn er thierische Nahrungsmittel (wie Fleisch, Milch, Ei) entbehren muß, er dann wenigstens solche pflanzliche Stoffe zur Nahrung zu wählen hat, die den thierischen am ähnlichsten sind, wie viele Getreide-Arten (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hirse, Reis und Mais) und Hülsenfrüchte (Erbse, Bohnen, Linsen und Wicken). —

(Fortsetzung folgt.)

Insetrate.

Jagdverpachtung auf den Grünberger Kämmerigütern.

Zur Verpachtung der auf den Kämmerigütern der Stadt Grünberg eingerichteten 7 Jagdreviere vom 24. August 1856 ab auf anderweite drei Jahre hat der Magistrat einen Licitations-Termin auf

**Mittwoch den 2. April d.
J. Vormitt. 9 Uhr auf dem
Rathause hier selbst**
angezeigt, und ladet Pachtlustige zu diesem Termine ein. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden.

Jagdverpachtung auf der Stadtfeldmark Grünbergs.

Zur Verpachtung der auf der Stadtfeldmark Grünbergs eingerichteten eils Jagdreviere vom 24. August 1856 ab auf anderweite drei Jahre hat der Magistrat einen Licitationstermin auf

**Donnerstag den 3. April d.
J. Vormitt. um 9 Uhr auf
dem hiesigen Rathause hier
selbst**
angezeigt, und ladet Pachtlustige zu diesem Termine ein. Die Pachtbedingungen können auf dem hiesigen Rathause eingesehen werden.

Meine Wohnung parterre mit 2 Stuben und Küche, welche sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu vermieten und zum 1. April zu bezahlen, desgleichen ist die Stube oben vorn heraus mit Alkove bald zu vermieten.

Ebenso bin ich Willens, das Grundstück zu verkaufen. Käufer können das Nähere bei mir erfahren.

G. W. Schulz, Berlinerstraße.

In Veranlassung der jetzt erfolgten Uebergabe meiner seit 32 Jahren betriebenen Bäckerei an meinen Sohn August danke ich für das mir während dieser Zeit zu Theil gewordene Wehlwollen und füge die ergebenste Bitte hinzu, solch's auch meinem Sohne und Nachfolger gütigst erhalten zu wollen.

Grünberg, im Februar 1856.

Aug. Schirmer.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich den geehrten Herrschäften Grünbergs und Umgegend zu Bestellungen und Aufträgen jeder Art, deren beste und preiswürdigste Ausführung meine angelegentlichste Sorge sein soll.

Zugleich verbinde hiermit die höflichste Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine neu eingerichtete

Conditorei

eröffnet habe, und bitte, mich auch in diesem Fache mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Grünberg, den 6 Februar 1856.

Aug. Schirmer jun.

Preuß. National-Gesicher.- Gesellschaft in Stettin.

Auch diese Gesellschaft fährt fort, nach wie vor Versicherungen gegen Feuerungsgefahr zu billigen Prämien durch unterzeichneten Agenten anzunehmen und abzuschließen.

M. Sachs.

Stablissemens-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schuhmacher** etabliert habe und bitte um geneigten Zuspruch.

G. Kretschmer,

Schuhmachermeister, wohnhaft bei Hrn. Schönenfeld a. d. kathol. Kirche.

Durch Krankheit einer Vorstandsdame konnte den Pfleglingen der Kinderbewahranstalt erst am verflossenen Dienstag den 29sten d. c. die Weihnachtsfreude bereitet werden. An baaren Spenden dazu gingen ein: von dem läblichen Zimmerwerk 10 Sgr., Frau Friedr. Pilz 7 Sgr. 6 Pf., Frau Rathsherr Walter 1 Thlr., Herr und Frau Kr. Ger. Rath N. N. 2 Thlr., Herr Superintendant Wolff 1 Thlr., Herr Doctor Gläser 2 Thlr., Frau Steuerinnehmer Burghardt 1 Thlr., Frau Doctor Nitsche 1 Thlr., Herr Kaufmann Himpel 1 Thlr., Herr Rathsherr Kaufmann

an Wohlthätern, von denen wir ganz neue oder schon gebrauchte, aber zu unserm Zwecke noch wohl dienende Bekleidungsgegenstände erhielten. Wertheit wurden unter unsere Pfleglinge: an 52 Knaben 52 Paar neu gefertigte Bekleider, 52 desgleichen Paletots und Überwürfe, 2 Hüte, 2 Mützen, 3 Schawls, 2 Paar Handschuh, an 9 andere Knaben Spielzeug. An 41 Mädchen 37 neu gefertigte Kleider, 3 Mäntel, 3 Nöckchen, 9 Jackchen, 45 Schürzen, 1 Umhangtuch, 12 Halstücher, 42 Hosen, 5 Paar Handschuh, 6 Shawls, 6 wattirte Unterrocken, 28 Paar wollene Strümpfe, 6 Paar Schuhe, 12 Paar Pulswärmer, 10 Hemden. Herzlichen, innigen Dank sage ich Allen, welche durchbare Spenden oder in irgend einer andern Weise, ohne daß ich diese hier im Einzelnen anzugeben vermöge, der Anstalt wohlgethan. Je schwerer die Anprüche, je williger die Gaben, desto inniger in Dank, den ich aufrichtig Allen zolle, welche ohne Unterlaß des Bekenntnisses in Liebe thätig waren. Läßt doch auch die Kinderbewahr-Anstalt die Rücksicht darauf in der Liebe aufgehen. Dankbar bin ich nicht minder unter den Damen des Vorstandes denjenigen verbunden, welche wieder ein ganzes Jahr der übernommenen Pflicht tru genügt und durch ihre Thätigkeit bei Bereitung der Weihnachtsfreude der Anstalt-Kasse Ausgaben erpart haben. Wunderschön fühlt sich mich den Frauen und Jungfrauen verpflichtet die, ohne dem Vorstande anzugehören, ihr eignes Interesse hintanzulegen und Tage und Nächte hindurch Zeit und Kraft auf Anfertigung von Kleidungsstücken für unsere Pfleglinge verwandt haben. Auch den Vätern der Stadt, die durch namhafte Unterstützung noch immer den Fortgang der Anstalt fördern, bin ich aufrichtig verbunden. Desgleichen wollen die wackeren Männer, die als Mitglieder des Männervorstandes mir ihre Kraft geschenkt, meiner vollen Erkenntlichkeit versichert sein, und spreche ich diese hier noch dem Mitgliede, welches aus unserem Kreise stammt, besonders aus. Indem ich wiederhole, wie sehr ich allen Wohlthätern der Anstalt verbunden bin, erbitte ich für dieselbe das Wohlwollen meiner Mitbürger auch für die Zukunft. Schwieg ich längere Zeit, so nicht deshalb, als bedürften wir der werthältigen Liebe und Erbarmung nicht; im Gegenteil, wir haben Sorgen zu tragen, Kämpfe zu kämpfen. Ich schwieg, um die ohnehin großen Ansprüche nicht zu vergrößern und in Hoffnung, man werde auch bei meinem Schweigen nicht vergessen, wie viele Kinder der Armut mir anvertraut sind. Mögen die Bewohner Grünbergs dies Schweigen, diese stumme Sprache, recht verstehen und darin meine Hoffnung erfüllen. Der Herr unser Gott wolle ein gnädiger und reicher Vergelalter sein.

Hartb.

Für 5 Sgr. 4 Pfund weisses
wohlschmeckendes Brot bei
Emil Peltner,
Breslauerstraße.

Notenfedern
empfing **W. Leybsohn.**

Eine Schmiede mit Handwerkszeug und eine neue Stube ist zu verkaufen. Näheres bei

**Kühn, Zimmermann,
Schweinitz I. Anth.**

Auszug aus der Rechnung der Pensions- und Witwenkasse für Hülfsarbeiter zu Grünberg für 1855.

Einnahme.

	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pfg.
Eingezahlte Ersparnisse von 910 Arbeitern	240	20	—	—	—	—
Zurückgezahlte Entleihungen derselben	52	—	—	3	—	—
Ersparnisse derselben durch nicht erhobene Zinsen	123	28	—	—	—	—
Zinsen für die angelegten Gelder, außer 47 Thlr.	12 Sgr. 10 Pf. noch nicht bezahlten Resten	152	10	—	6	—
Zurückgezahlte Dahlehe	25	—	—	—	—	—
		Summa 593	Thlr. 28	Sgr. 9	Pfg.	

Ausgabe.

Zurückgezahlter Vorschuß vom vorigen Jahre	40 Thlr.	—	Sgr. 4 Pf.			
Abschlags- u. Rück- zahlungen	364	23	10	—		
Zinsen a. d. Sparer einschließlich deren						
Gutschrift	124	8	—	—		
Verwaltungskosten einschl eines Vor- schusses o. 1 Thlr.						
22 Sgr.	24	4	—	—		
		Summa 553	Thlr. 6	Sgr. 2	Pfg.	

folglich Bestand 40 Thlr. 22 Sgr. 7 Pfg.

Die Vermögens-Aufnahme der Anstalt ergiebt Folgendes:
Kassen-Bestand wie oben 40 Thlr. 22 Sgr. 7 Pfg.
Angelegte Capitalien, zu 5 p.Ct. sicher angelegt 3501 2 6

zusammen 4541 Thlr. 25 Sgr. 1 Pfg.

wogegen das Guthaben von 307 Theilhabern
einschließlich Zinsen beträgt 3432 Thlr. 24 Sgr. 2 Pfg.
so daß sich ein Reservefond ergiebt mit 109 Thlr. — Sgr. 11 Pfg.
außer den noch offenen obigen Resten von 49 Thlr. 4 Sgr. 10 Pfg., wogegen
der Reserve-Fond im vorigen Jahre 105 Thlr. 2 Sgr. 5 Pfg. betrug.

Grünberg am 2 Februar 1856.

Der Vorstand.

Auszug
aus der allgemeinen Kranken- und Sterbe-Kasse zu Grünberg für 1855.
Einnahme:
Beiträge von 184 Theilnehmern 235 10 9

Ausgabe:

	Alte	Sgr.	Pfg.
Zurückgezahlter Vorschuß für 1854	7	10	3
Pflegegelder an 45 Mitglieder (mit wöchentl. 15 Sgr.)	65	15	—
Begräbnissgelder für 6 Mitglieder zu 10 Thlr.	60	—	—
Den Herren Arzten	23	20	8
Für Arznei	97	15	4
Für Verwaltung	8	25	—
	262	26	3

folglich ist ein Vorschuß nöthig gewesen mit 27 15 6.

Grünberg, am 2. Februar 1856.

Der Vorstand.

Vermillion-Rothstifte,
sowie extrafeine Blauflöste empfiehlt **W. Leybsohn.**

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Erntete und Viehbestände, Warenlager &c. unter den vortheilhaftesten Bedingungen und zu den möglichst billigsten Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit.

Man versichert bei derselben von der kürzesten Zeit bis auf 7 Jahre. Bei Vorauszahlung der Prämie auf 4 oder 6 Jahre treten besondere Vergünstigungen durch Gewährung von Freis Jahr u. Rabatt ein.

Der Unterzeichnete empfiehlt angelegentlich dieses Institut, welches sich seit 37 Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, zur Aufnahme von Versicherungen jeder Art, und werden Prospekte, Bedingungen u. Antragsformulare gratis verabreicht, sowie jede nähere Auskunft bereitwillig ertheilt von

Grünberg, den 6. Februar 1856.

Heinrich Röthe,
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Auktion.

Sonnabend d. 16. Febr. c.,
von früh 9 Uhr ab,

werden die Nachlaßeffekten der Kutschner Johann Christian Fäschkeschen Eheleute zu D. Kessel, bestehend in 2 Kühen, einer Quantität Korn, Stroh und Heu, so wie in verschiedenen Hausrathen u. s. m.

im Sterbehause zu Deutsch-Kessel

gerichtlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kleesch.

Täglich frische Pfannenkuchen verschiedener Füllung à Stück 6 Pf. empfiehlt

E Peltner,
Breslauerstraße.

Meinen geehrten Kunden hier und außerhalb erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich die verschiedenartigsten Geflechte von Stroh- und Borduren-Hüten zum Waschen und Modernisiren annehme, verspreche nicht nur schöne Wäsche, sondern auch die neuesten diesjährigen Fäcons nebst möglichst billigste Preise zu stellen.

Zugleich empfiehle mein Blumenläger bei vorkommendem Bedarf zu Bälten &c.

Amalie Janoviæ,
Berlinerstr. beim Maurermeister
Herrn Uhlmann.

Große und kleine Kopenhagen-Zimmermannsbleistifte empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Selbsttaxen
für Bäcker und Brodhändler empfiehlt
W. Levysohn.

Das Domium Skubarczwo bei Trzemeszno in der Provinz Posen sucht einen durch gute Zeugnisse empfohlenen Winzer, der zugleich mit der Behandlung der Obstbäume und des Gemüsegartens gründlich vertraut ist. Hierauf Reflektirende erfahren die näheren Bedingungen in der Buchhandlung des Hrn. W. Levysohn in Grünberg.

Elegante Brieftaschen mit Notizbüchern versehen besonders für Geschäftleute passend, sowie lakirte Ledertaschen mit Notizbuch u. Portemonnaie trafen soeben ein bei

W. Levysohn in den 3 Bergen

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 29. Jan. Zeugbäcker Ernst. Adam Härpfer ein Sohn, Emil Richard. Bergmann Joh. Carl Friedr. Binder eine Tochter, Joh. Aug. Bertha. Kutschner George Friedr. Wilhelm Hanisch zu Heinersdorf ein Sohn, Ernst Robert. Den 30. Einwohn. Joh. Friedr. Ernst Fiedler zu Heinersdorf eine Tochter, Joh. Louis. Ernest. Getraute.

Den 31. Jan. Buchhändl. Theod. Reinhard Priegel, mit Joh. Aug. Mathilde Preiß. Postillon Gottl. Adack, mit Anna Rosina Fischke. Kutschner Joh. Friedr. Schulz, mit Wittfrau Beat. Ernest. Hentschel geb. Reinhard. Kutschner Joh. Gottl. Preiß zu Rüthnau, mit Anna Dorothea Trmle das. — Den 1. Febr. Eigenthüm. Joh. Gottl. Gutsche, mit Wittf. Maria Elisabeth geb. Hoffmann. Den 5. Einwohn. Joh. Friedr. Seidel zu Rüthnau, mit Johanna Dorothea Fischer zu Laniz. Den 6. Taxiarbeiter Carl Aug. Faustmann zu Ewalds, mit Igst. Anna Dorothe. Hoffmann das. Gestorbene.

Den 30. Januar Lehrer Carl Friedrich Maiwald 66 J. 2 M. 7 T. (Fieberverhartung).

Den 1. Schuhmachermeister August Brosig 53 J. (Brustwasserkucht). — Den 3. Des Müllermeistr. Joh. Friedr. Münnki zu Heinersdorf. Ehefrau Anna Rosina geb. Conrad 71 J. 4 M. (Alterschwäche). Des Buchscheffs. Carl Heinr. Fehner Tochter, Emma Dorothea, 13 T. (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Invocavit)

Vormittagspred. Herr Pastor Barth.
Vormittagspred. Herr Kreis-Bicar Olshausen.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Gründer, d. 4. Febr.			Schwiebus, d. 19. Jan.			Wörlitz, d. 31. Januar.		
	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis. thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis. thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis. thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis. thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.
Weizen	4 12 —	4 5	5 —	—	4 25 —	—	4 20 —	—	4 —
Roggen	3 12 —	3 5	3 9 —	—	3 5 —	—	3 15 —	—	3 7 6
Gerste groÙe . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 17 6	2 12 6	— —
kleine . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hafer	1 17 —	1 13	1 23 —	—	1 17 —	—	1 12 6	1 8 9	— —
Erbsen	— —	— —	3 27 —	—	— —	— —	3 22 6	3 17 6	— —
Hirse	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln . .	1 8 —	— 28	— 28	— —	— —	— —	1 2 —	— —	28 —
Heu d. Gte. . .	20 —	18	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Stroh d. Sch. . .	5 15 —	6 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

6)	<i>Gaston, Baron v., Napoleon Bonaparte's erste Jahre, von der Geburt bis zu seiner Ernennung als commandirend. General v. Italien.</i> Mit ein. Anh. noch nicht bekannt. Documente üb. seine Person. Uebersetzt durch Dr. C. Herrmann. 3 Bde. 35 Bogen. (Statt 3 Thlr.) für	20
7)	<i>Hussel, Leipzigs Geschichte seit dem Einmarsch der Verbündeten im April 1813 bis zur großen Völkerschlacht. 10 Bogen.</i> (Statt 22½ Ngr.) für	8
8)	<i>Große, die große Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813.</i> Eine Erinnerungsschrift an Leipzigs Schreckenstage während derselben. Mit Plan von Leipzig und Napoleon's Portrait in ganzer Figur m. d. Fernrohre in der Hand. (Statt 10 Ngr.) für	5
9)	<i>Ein Plan von Leipzig und Umgegend mit den darauf angegebenen Stellungen der Armeen in sechs verschiedenen Farben, u. Beschreib. d. Schlacht, v. ein. Offizier aus dem Generalstab d. Verbündeten. Lpz. 1813.</i> (Statt 7½ Ngr.) für	4

Summa: 3 Thlr. 14½ Ngr.

~~10~~ Sämtliche 9 Werke (im Ladenpreise von 13 Thlr. 5 Ngr.), welche zu den hier gestellten Antiquarpreisen in Summa 3 Thlr. 14½ Ngr. kosten, liefern wir zusammengekommen für nur 3 Thlr. und geben dazu noch als Prämie*) einen künstlerisch schön ausgeführten Kupferstich von Brückner in Folio, darstellend:

„Napoleon I. Ganze Figur.“

in großer Uniform u. in der beliebten Stellung mit untergeschlagenen Armen, en face.

Ferner sind noch folgende zwei Schriften in einigen wenigen Exemplaren vorrätig, welche zu den beigefügten Antiquar-Preisen zu Diensten stehen:

Sommer, F., die Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813. Nach den sichersten Quellen bearbeitet. Mit 14 großen Schlachtenbildern, Lagern u. s. w., 17 Portraits der Regenten und Feldherren, einer Karte des Schlachtfeldes am 16., 18., 19. October 1813 und 1 Plan von Leipzig. Höchst elegant gedruckt auf das feinste und stärkste Velinpapier in Lex.-Format. (Statt 1½ Thlr.) für 1 Thlr.

Rückzug der Franzosen nach der Schlacht bei Leipzig im October 1813. Nebst einer Beschreibung der Schlacht und Darstellung der wichtigsten Begebenheiten, die sich in und bei Leipzig dabei zutrugen. Ingleichen authentische Nachrichten von auffallenden Charakterzügen, Aeußerungen v. Napoleon's vor, während und nach der Schlacht. (Statt 10 Ngr.) für 3 Ngr.

Friedrich Voigt's Buch- & Antiquariatshandlung
in Leipzig, Neumarkt Nr. 31 (Kramerhaus), 1. Etage.

*) Dieses wertvolle Blatt, Brückner's letzte Arbeit, ist auch apart für den Preis von 15 Ngr. (statt 1 Thlr.) zu haben.

Durch die **W. Levysohn'sche** Buchhandlung in
Grünberg zu beziehen:

* Schriften betreffend *

Deutschlands Befreiungskrieg v. 1812—15 und die vorangegangenen Kriegsjahre.

Zu den hier beigesetzten außerordentlich billigen Antiquarpreisen liefern wir nachstehende gute Bücher und ist jede Buchhandlung und jedes Antiquariat des In- und Auslandes von uns in den Stand gesetzt, Bestellungen so auszuführen.

1. Sämtliche 9 Werke (im Ladenpreise von 13 Thlr. 5 Ngr.), welche zu den hier gestellten Antiquarpreisen in Summa 3 Thlr. 14 $\frac{1}{2}$ Ngr. kosten, liefern wir zusammengekommen für nur 3 Thlr. und geben dazu noch als Prämie einen künstlerisch schön ausgeführten Kupferstich von Brückner in Folio, darstellend:

„Napoleon I. Ganze Figur.“

in großer Uniform u. in der beliebten Stellung mit untergeschlagenen Armen, en face.

Friedrich Voigt's Buch- & Antiquariatshandlung
in Leipzig, Neumarkt Nr. 31 (Kramerhaus), 1. Etage.

- 1) Civilis, J., Bilder des Kriegs vom Jahre 1813. Mit Napoleon's Portrait in Medaillon. Broch. (Statt 28 Ngr.) für — 7 $\frac{1}{2}$
- 2) Poppe, M., die wichtigsten Begebenheiten aus den Kriegsjahren 1806—1815. Eine chronolog. Uebersicht, mit besonderer Beziehung auf Leipzigs Bölkenschlacht u. Beifügung der Originaldocumente, herausg. von Max Poppe. Lpz. 1848. Zwei starke Bände. gr. 8. Auf feinst. Vellinpap. eleg. gedruckt. 68 Bogen stark. (Statt 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.) für 1 —
- 3) Schmidt, E. O., Deutschlands Schlachtfelder, enthalt. auf histor. Wahrheit begründ. Berichte über 100 Schlachten, die seit 1620—1813 auf deutschem Grund u. Boden stattfanden. Circa 100 Schlachten vom 30jähr. Kriege ab bis 1813 sind in dies. Buche m. Angabe sämmtlicher berühmter Namen der Officiers, der Anzahl der Truppen u. der Schlachtstellung als unterhalt., auf histor. Wahrheit begründ. Lecture beschrieben. 18 Bogen stark. broch. (Statt 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.) für 10
- 4) Schlosser, Erlebnisse ein. sächsischen Landpredigers in den Kriegsjahren v. 1806—1815. Mit 1 Portr. (Statt 15 Ngr.) für 10
- 5) Geschichte d. russisch-preuß. Blockade u. Belagerung v. Danzig im Jahr 1813. Nebst der Vertheidigung dies. Platzes. Nach d. Hauptmoment. dies. Belagerung u. m. einer planmäss. genau instructiv. Darstell. sämmtl. Belagerungsarbeiten. M. Sachkunde aus zuverläss. Quellen u. m. Berichtig. aus den beim Bureau d. Herzogs gesammelt. officiell. Tagesberichten. Von ein. Augenzeugen. (Statt 1 $\frac{2}{3}$ Thlr.) für 10